

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 2. September 2020

Dossier Nr 6705, «Echo der Zeit» - «Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Begrenzungsinitiative?» vom 27. Juli 2020

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 30. Juli 2020, worin Sie den Beitrag «Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Begrenzungsinitiative?» im «Echo der Zeit» vom 27. Juli wie folgt beanstanden:

«SRF verwendet im Echo der Zeit falsche Zahlen und manipuliert damit die Abstimmung der Begrenzungsinitiative.

Mit der Aussage "Sagen wir es einmal so" in Minute 25:30 möchte sich offenbar der Moderator Ivo Santoro, um eine Antwort drücken.

Dass die Nettozuwanderung nicht stimmen kann, zeigt sich nicht nur darin, dass die Zuwanderung unverändert hoch ist. Die Zuwanderungszahlen von IVO Santoro scheinen zwar zu stimmen. Doch, die publizierte Nettozuwanderungszahl ist falsch.

SRF widerspricht sich mit seiner Zahl in diesem Echo der Zeit, mit der Arenasendung vom 5. Juli 2020 selbst.

In Minute 25:55 spricht Herr Santoro von einer Zuwanderung (komplett und Netto) : "So lag die Nettozuwanderung 2018 und 2019 noch etwa bei 30'000, deutlich weniger also....."

Herr Santoro VERSCHWEIGT, dass sogar diese falsche Zahl NUR aus der EU besteht.

"Noch etwa" tönt verniedlichend und ist nicht Fakt!

Zudem hat er die Zahl grosszügig mit der Einwohnerzahl eines kleinen bis mittleren Dorfes im Gegensatz zu den Zahlen in der Arena vom 5. Juli 2020 abgerundet.

(Diese Rundung bedeutet ein Schulhaus und 2 Wasserresevoire und natürlich noch die restliche Infrastruktur.)

In der Arena vom 5. Juni 2020 beträgt in Minute 45:45 jedoch nur von der EU/EFTA (!) 31'965 Personen (Grafik). HERR SANTORO SAGT NICHT, DASS DIE ZAHL von 30'000 NUR VON DER EU EFTA sind! In der Grafik der Arena ist dies aber deutlich sichtbar.

Schon in der Arena vom 5. Juni redet SRF die Zahlen schön. Ich bin gespannt, wann SRF die Nettozuwanderung auf NULL abrundet!

Der Vergleich (Gegenüberstellung) und die wirklichen Daten:

<https://photos.app.goo.gl/WUaZmN6BSALQKbt89>

Beanstandungspunkt:

1. Für die Zuwanderung sind bei SRF plötzlich nur noch die EU und EFTA Staaten verantwortlich, weist das aber nicht aus.

2. Interessant ist, dass sich die Zahlen mit gezeigten Grafik von der Arena sogar mit einer eigenen Webseite widersprechen.

<https://www.srf.ch/news/schweiz/nettozuwanderung-sinkt-weiter-auslaenderanteil-in-der-schweiz-steigt-leicht>

Die Zahlen sind in diesem Link tiefer, obwohl es sich um den Wanderungssaldo "komplett" handelt. SRF macht da so ein Zahlensalat, dass sich jeder normale Konsument geschlagen werden muss.

3. Tatsache ist, dass die Schweiz eine jährliche NETTOZuwanderung von über 80'000 Personen hat.

Das ist denn der dritte Kritikpunkt!

Quelle Grafiken und Daten:

<https://www.aargauerzeitung.ch/wirtschaft/trendwende-wegen-jobwachstum-schnellt-die-zuwanderung-in-die-schweiz-wieder-hoch-132408002> (KOF)

Und:

Countrymeters.info/schweiz

Die Daten der Nettozuwanderung von Countrymeters und dem KOF sind deckungsgleich.

Dass das Seco mit den Zahlen jongliert, zeigt sich ebenfalls bei den Arbeitslosenzahlen, wo die ausgesteuerten nicht mitgezählt werden.

SRF hat die Pflicht, die Wahrheit zu senden (RTVG Art. 4 Abs.2). Das wird hier ganz klar verletzt.»

Allenfalls sind die Quellen zu überprüfen. Art 3a RTVG besagt, dass Radio und Fernsehen unabhängig vom Staat zu sein haben. SRF bezieht sich aber in diesem Artikel einseitig auf Zahlen eines Staatsbetriebs, dessen Zahlen, (ebenfalls bei der Arbeitslosigkeit) mehr als zweifelhaft sind.

SRF hat nachzuprüfen, woher die Diskrepanz der Zahlen des KOF, bzw, die gleichen von Countrymeters und denen vom SECO sind.

Zudem hat SRF die Zahlen, im Sinne des Transparenzgebots, richtig auszuweisen (ob sie nur von der Nettozuwanderung von Deutschland, sind, der EU/EFTA oder der ganzen Welt.

Zudem hat SRF im Sinne der Neutralität der Zahlen, die Quelle des SECO's zu überprüfen.

(Wurden etwa vom SECO die Neueinbürgerungen von den tatsächlichen Nettozuwanderung abgezählt? Wenn ich die Zahlen der Neueinbürgerungen von einer anderen Webseite, von den Zahlen der Nettozuwanderung des KOF's abzähle und dann anschau, dann macht das den Anschein. Das wäre ein Skandal sondergleichen)

Die richtigen Zuwanderungszahlen sind zu ermitteln und zwar nicht beim SECO, oder beim SEM, da, diese Zahlen offenbar falsch und manipuliert sind.»

Die Redaktion nimmt wie folgt Stellung:

Herr X kritisiert, wir hätten in einer Doppelvorschau im «Echo der Zeit» zur Abstimmung über die Begrenzungsinitiative falsche Zuwanderungszahlen genannt – und dies erst noch in manipulativer Absicht. Wir hätten ausserdem die Nettozuwanderungszahl verniedlicht.

In der gesamten Berichterstattung – bestehend aus zwei Teilen, einem Bericht und einem Gespräch – geht es um die Masseneinwanderungsinitiative und um die Begrenzungsinitiative. Im Zentrum steht die Personenfreizügigkeit mit der EU. Im ersten Teil fasst Inlandredaktor Iwan Santoro in knapper Form und auf sachliche Art und Weise die Entwicklung seit der Zustimmung zur Masseneinwanderungsinitiative dar. Zu hören sind im Originalton Zitate von Toni Brunner, Christoph Blocher, Gabi Huber und Simonetta Sommaruga. Im zweiten Teil stellt Santoro die Ausgangslage für die bevorstehende Abstimmung zur Begrenzungsinitiative dar. Er tut das ebenfalls auf nüchterne, distanzierte Weise.

In der zweiten Frage von «Echo»-Moderator Beat Soltermann geht es um die Zuwanderung. Dort drückt sich Santoro, anders als der Beanstander behauptet, keineswegs um eine Antwort. Vielmehr betont er gleich zweimal, dass diese Zuwanderung unverändert hoch sei. Sie bewege sich, führt er aus, seit Beginn der Personenfreizügigkeit bei rund 100 000 Personen pro Jahr. Und dies trotz Stellenmeldepflicht. Er ergänzt hernach, dass die Nettozuwanderung heute deutlich niedriger liege als in den Rekordjahren, weil in jüngster Zeit auch die Auswanderung zugenommen hat. Sie betrage «noch etwa» 30 000 pro Jahr, sagt er. Dies ist keineswegs eine Verniedlichung, sondern drückt aus, dass die Zahl auf diesen Wert gesunken ist. Santoro sagt bewusst nicht: «nur noch». Das könnte man tatsächlich als – zwar legitime – persönliche Einschätzung sehen, die ausdrücken würde, dass der Redaktor die aktuelle Nettozuwanderung als gering erachtet. Dies wird jedoch mit der gewählten Formulierung gerade nicht behauptet.

Aus dem gesamten Kontext der Berichterstattung ergibt sich, dass es stets um die Begrenzungsinitiative und damit um die Personenfreizügigkeit mit der EU geht. Weshalb sich die genannten Zahlen folgerichtig auf diesen Teil der Zuwanderung beziehen. Wir räumen ein, dass wir das noch explizit hätten erwähnen sollen, um jegliches Missverständnis zu vermeiden. Doch dem Vorwurf der Manipulation treten wir entschieden entgegen, da die Nennung anderer Zuwanderungszahlen als jenen aus EU-Ländern der Logik dieses Radio-Berichts, indem es um die Begrenzungsinitiative, die Personenfreizügigkeit mit der EU und den Inländervorrang ging, widersprochen hätte.

In einem anderen Punkt stellt der Beanstander die Zuwanderungszahlen des Bundes, auf die wir uns beziehen, generell in Frage. Selbstverständlich lässt sich stets über Zahlen und deren

Erhebung diskutieren. Ebenso selbstverständlich machen auch staatliche Stellen Fehler. Und wenn unterschiedliche Stellen Zahlen erheben, wird das Ergebnis nie genau gleich ausfallen. Aber es ist das Privileg von Medien in einem durch und durch demokratischen Land wie der Schweiz, grundsätzlich Behördenangaben vertrauen zu dürfen - anders als dies bei Zahlen der Fall ist in Ländern von Syrien über Nordkorea bis Venezuela, wo häufig Manipulationsabsichten zu vermuten sind. Zumal solche Manipulationen hierzulande, wo die Medien alles kritisch hinterfragen dürfen – was sie auch tun – eher früher als später ans Licht kämen.

Wir konzedieren, dass es hilfreich gewesen wäre, wir hätten zusätzlich noch ausdrücklich erwähnt, dass sich die genannten Zuwanderungszahlen jeweils auf die Immigration aus der EU bezogen. Damit hätten wir jeglicher Fehlinterpretation vorbeugen können.

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag im «Echo der Zeit» ebenfalls genau angehört und sich mit Ihrer Kritik befasst.

Ihr Hauptkritikpunkt ist, dass die genannte Netto-Zuwanderungszahl nur die EU/EFTA-Staaten betrifft und nicht darauf hingewiesen wird, dass die Zuwanderung aus Drittstaaten (etwa ein Drittel) dabei nicht berücksichtigt ist. Mit dem Titel «Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Begrenzungsinitiative?» wird angekündigt, dass es im Beitrag um die Beziehungen zur EU geht. Deshalb ist es folgerichtig, dass bei der Zuwanderung die EU-Zahlen im Zentrum stehen. Weil im Beitrag aber die Gesamtzuwanderungszahlen (inkl. Drittstaaten) sowie die Nettozuwanderung aus den EU/EFTA-Staaten genannt werden und diese ohne Unterscheidung der Berechnungsgrundlage schwierig einzuordnen sind, ist die Forderung des Beanstanders berechtigt, die Zusammensetzung der Zahlen sei zu nennen. Auch die Redaktion räumt ein, dass damit Missverständnisse hätten vermieden werden können.

In einem weiteren Punkt stellen Sie die Zahlen des Bundes und teilweise Bundesämter als Quelle in Frage. Wie die Redaktion schreibt, lässt sich über Zahlen, Statistiken, Studien, Umfragen etc. und deren Erhebung stets diskutieren. Und wir ergänzen: «... und muss auch immer diskutiert und hinterfragt werden!» Dieser journalistische Grundsatz wird von SRF ernst genommen. Und wenn die Redaktion in ihrer Stellungnahme festhält «es ist das Privileg von Medien in einem durch und durch demokratischen Land wie der Schweiz, grundsätzlich Behördenangaben vertrauen zu dürfen», so steht dies nicht im Widerspruch zur kritischen Beobachtung und schliesst Skepsis nicht aus.

Sie schreiben in diesem Zusammenhang «SRF hat die Pflicht, die Wahrheit zu senden» und berufen sich auf Art.4 Abs.2 des RTVG. Wohlweislich verzichtet der Gesetzgeber auf das Wort «Wahrheit» - denn wer bestimmt, was die Wahrheit ist - und verlangt stattdessen, dass redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darzustellen sind, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Und diesem

Anspruch wird «Echo der Zeit» in diesem Beitrag bis auf die Nennung der Berechnungsgrundlage der Zuwanderungszahlen gerecht.

Im Weiteren kritisieren Sie an zwei Stellen die Wortwahl. Sie haben dein Eindruck, mit «Sagen wir es einmal so» wolle sich Ivo Santoro um eine Antwort drücken. Die besagte Stelle ist Teil eines Live-Interviews. Die Frage des Moderators lautet: «Ist denn die Zuwanderung zurückgegangen?» Santoro antwortet ohne Pause: «Also, hier muss man es mal so sagen, die Zuwanderung in die Schweiz, die ist [...]» Santoro drückt sich nicht um eine Antwort, sondern verschafft sich lediglich eine kurze Pause und überlegt (laut), womit er mit der Antwort beginnen soll.

Die zweite Stelle, «die Nettozuwanderung betrage noch etwa 30'000 pro Jahr [...]» bezeichnen Sie als «Verniedlichung». Diese Aussage folgt auf die hohen Zahlen der Vorjahre und «noch etwa» drückt wertfrei aus, wie die Redaktion schreibt, dass die Zahl gesunken ist. Das Runden von Zahlen ist dabei üblich. Dass im vorliegenden Fall mit der Rundung der Zuwanderungszahlen keine bewusste Absicht verbunden ist, zeigt, dass auf die Abrundung der Nettozuwanderung auf 30'000, die Aufrundung der Gesamtzuwanderung auf 100'000 vorausging.

Aufgrund der oben dargelegten Betrachtung stellen wir wegen der fehlenden Nennung der Berechnungsgrundlagen der Zuwanderungszahlen einen Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG fest. In diesem einen Punkt unterstützt die Ombudsstelle Ihre Beanstandung.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Ombudsstelle SRG.D